



SEM/UNIVERSAL IMAGES GROUP VIA GETTY IMAGES

Sanballat: Der Erzfeind des Nehemia

Fünfundzwanzig Jahrhunderte nach seiner Herrschaft lassen eine Handvoll archäologischer Funde diesen biblischen Statthalter von Samaria wieder auflieben.

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [12.07.2023](#)

Er verspottete die Juden und machte sich über sie lustig. Da er die Region nördlich von Jehud regierte, hatte er einen guten Überblick über die Arbeit in Juda. Er ist vielleicht am besten als Nehemias Hauptgegner bekannt, denn er versuchte mehrmals, Nehemia daran zu hindern, die Nation zum Wiederaufbau der Mauer um Jerusalem zu führen. Und als ob die Verfolgung zu seinen Lebzeiten nicht schon genug wäre, spaltete dieser Statthalter auf indirekte Weise auch noch die Linie der Hohepriester in Juda und schuf damit eine Spaltung, die die Juden jahrhundertlang plagte.

Dieser Mann wird nur in einem Buch der Bibel erwähnt – in Nehemia. Aber in diesem relativ kurzen Buch gibt es mehrere Fälle, in denen dieser Statthalter von Samaria den Juden seiner Zeit enormen Kummer und Hindernisse bereitete.

PT_DE

Sanballat war sein Name.

Doch sein Name taucht nicht nur im Bericht von Nehemia auf. Werfen wir einen Blick auf die antiken Artefakte, die seinen Namen tragen und diesen alten Widersacher 2500 Jahre später zum Leben erwecken.

Sanballat – „Sünde hat gezeugt“

Zunächst wollen wir uns kurz mit den Einzelheiten zu diesem Statthalter und der Herkunft seines Volkes, der Samariter, befassen.

Der Name *Sanballat* stammt von dem babylonischen Namen *Sinuballit*, was „Sünde gezeugt“ bedeutet. „Sünde“ war der mesopotamische Mondgott jener Zeit. Dieser samarische Statthalter lebte und regierte in der Mitte bis zum Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr. Im Buch Nehemia wird Sanballat „Sanballat der Horoniter“ genannt. Eine andere mögliche Übersetzung des Wortes „Haronit“ ist Harranit. Harran war eine bedeutende antike Stadt in Obermesopotamien, die sich heute in der Nähe der Grenze zwischen der Türkei und Syrien befindet. Die Horoniter gehörten wahrscheinlich zu einer Reihe verschiedener Völker, die von den Assyriern um 718 v. Chr. nach Samaria gebracht wurden, um die deportierten Israeliten zu ersetzen.

Im Jahrhundert vor Nehemias Regierungszeit kam Serubbabel nach Jehud, um den Tempel wieder aufzubauen. Die Samariter wollten sich Serubbabel und den Juden beim Wiederaufbau anschließen (Esra 4, 2). In den Augen der Samaritaner hatten sie dieselbe Religion wie die Juden. In Wirklichkeit aber waren die Samariter ethnisch getrennt, und ihre Religion war eine Mischung aus heidnischen israelitischen und babylonischen Lehren (2. Könige 17). Deshalb sagte Serubbabel zu den Samaritern: „Es ziemt sich nicht, dass ihr und wir miteinander das Haus unseres Gottes bauen, sondern wir allein wollen für den Herrn, den Gott Israels, bauen ...“ (Esra 4, 3). Das erzürnte die Samariter und die anderen umliegenden Bezirke, und sie wurden „mutlos und schreckte sie vom Bauen ab. Und sie dinsten Ratgeber gegen sie und verhinderten ihr Vorhaben ...“ (Verse 4-5). (Weitere Informationen zu den Samaritern finden Sie in unserem Artikel „Uncovering the Bible's Buried Civilizations: The Samaritans“ [Die vergrabenen Zivilisationen der Bibel freilegen: Die Samariter] unter ArmstrongInstitute.org/333).

Zur Zeit von Nehemia war Sanballat Statthalter von Samaria und ein eingeschworener Feind der Juden.

In Nehemia 2 verhöhnten Sanballat und zwei andere Statthalter die Juden und verspotteten ihren Plan, eine Mauer zu bauen (Vers 19). Als die Bauarbeiten begannen, wurde Sanballat „Zornig und sehr entrüstet und spottete über die Juden“ (Nehemia 3, 33). Die letzten Versuche Sanballats, die Arbeiten zu vereiteln, als die Mauer kurz vor der Fertigstellung stand, werden in Nehemia 6 beschrieben. Er ging sogar so weit, dass er einen Insider anheuerte, der Nehemia dazu bringen sollte, eine Sünde zu begehen, um von den Juden verbannt zu werden.

Nachdem er 12 Jahre lang Jehud regiert hatte, kehrte Nehemia 433 v. Chr. nach Persien zurück, um König Artaxerxes zu dienen (Nehemia 13, 6). Nach einer unbestimmten Zeit kehrte er schließlich nach Jerusalem zurück, aber die Bibel gibt nicht an, wer während dieses Zwischenspiels in Nehemias Amtszeit als Statthalter regierte.

Während Nehemias Abwesenheit arrangierte Sanballat für seine Tochter die Heirat mit Manasse, dem Enkel des Hohenpriesters (Vers 28). Als Nehemia zurückkehrte, bot er Manasse an, die Beziehung zu seiner ausländischen Frau zu beenden – aber Manasse weigerte sich, und so wurde er aus Jehud verbannt und ging nach Samaria. Dies spielte eine entscheidende Rolle bei der Entstehung der samaritanischen Priesterschaft mit ihrem eigenen heiligen Berg, ihrem heiligen Buch und ihrem Hohepriester.

Die Bibel sagt nicht, was mit Sanballat nach dem Bau der Mauer geschah, aber wir sind in der Lage, die Details auszufüllen. Eine Sammlung von 175 antiken Dokumenten, bekannt als die Elephantine Papyri, enthält ein besonderes Dokument – den Elephantine Papyrus Nr. 30 –, das Sanballat namentlich nennt und einige der fehlenden Informationen über dieses Zwischenspiel im Bericht von Nehemia ergänzt. Hier ein Blick darauf, was die wissenschaftlichen Beweise sagen.

Die Elephantine-Papyri

Am 25. November 407 v. Chr. schrieb die jüdische Gemeinde von Elephantine in Ägypten einen Brief an Bigvai, den Statthalter von Jehud. Dieser Brief, oder vielmehr ein Entwurf oder eine Kopie davon, wurde 1909 bei Ausgrabungen in Elephantine in einer Sammlung von 175 Dokumenten gefunden. Papyrus Nr. 30 (auch Elephantine Temple Papyrus genannt) enthält 30 Zeilen mit Tinte geschriebenen aramäischen Text.

Nach der Bitte um die Erlaubnis, den zerstörten Tempel in Elephantine wieder aufzubauen, heißt es in dem Brief: „Außerdem haben wir alles in einem Brief in unserem Namen an Delaja und Schelemja, die Söhne Sanballats, des Statthalters von Samaria, geschickt.“ Offenbar hat der Verfasser eine Kopie dieses Briefes an diese beiden Söhne Sanballats geschickt. Die Erwähnung dieser beiden Söhne im Brief scheint darauf hinzudeuten, dass sie im Auftrag ihres alten Vaters handelten. Da es in dem Brief jedoch nicht „ehemaliger Statthalter“, sondern „Sanballat, Statthalter von Samaria“ heißt, können wir daraus schließen, dass Sanballat zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich noch am Leben war. Vielleicht regierte er immer noch, aber seine beiden Söhne übernahmen einen Teil seiner Verantwortung.

Nehemia erwähnt in seinem Bericht sowohl einen Delaja als auch einen Schelemja. Obwohl diese Namen nicht mit Sicherheit mit diesen beiden Söhnen Sanballats in Verbindung gebracht werden können, belegen sie doch die Bedeutung dieser Namen in dieser Zeitspanne.

In seiner Publikation *Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C.* (Aramäische Papyri aus dem fünften Jahrhundert v. Chr.) schrieb A. E. Cowley: „Die Tatsache, dass die Juden von Elephantine sich auch an Delaja und Schelemja in Samaria wandten und dies gegenüber den Behörden in Jerusalem erwähnten, zeigt, dass (jedenfalls soweit sie wussten) noch keine religiöse Spaltung stattgefunden hatte.“

Dies stimmt mit dem biblischen Bericht überein. Nehemia berichtet, dass die Spaltung erst in seiner zweiten Amtszeit als Gouverneur stattfand. Nehemia beendete seine erste Amtszeit als Statthalter und kehrte 433 v. Chr. zu Artaxerxes zurück. Dieser Brief wurde 26 Jahre nach Nehemias Rückkehr in den Dienst von Artaxerxes geschrieben. Aus der Bibel geht nicht hervor, wie lange Nehemia weg war. Es ist also möglich, dass Nehemia Artaxerxes die ganze Zeit über diente, bevor er nach Jehud zurückkehrte – und dann die Spaltung stattfand. Wenn der Brief jedoch tatsächlich geschrieben wurde, nachdem die Spaltung bereits stattgefunden hatte, war sie vielleicht noch nicht lange genug her, dass die Auswirkungen noch nicht in vollem Umfang spürbar waren, insbesondere für diese weit entfernte jüdische Kolonie in Ägypten.

In jedem Fall beweist die Datierung dieses Briefes die Wahrhaftigkeit von Nehemias Bericht und den weitreichenden Einfluss von Sanballat und seinen Söhnen als führende historische Persönlichkeiten und Zeitgenossen Nehemias.

Die Samaria-Papyri

Ähnliche Dokumente wie die Elephantine Papyri wurden in einer Höhle im Wadi Daliyeh, 14 Kilometer nördlich von Jericho, gefunden. In dieser Höhle entdeckten Archäologen mindestens 18 aramäische Dokumente, 128 Tonsiegel, mehrere Münzen und die Skelettreste von 205 Menschen. Die Artefakte stammen aus den frühen bis späten 300er Jahren v. Chr. Die meisten Papyrusdokumente befassten sich mit Sklavenhandel oder anderen Verkäufen.

Aufgrund der in der Höhle entdeckten Reichtümer und der Art der Dokumente glauben einige, dass diese Gegenstände der Familie des samaritanischen Gouverneurs gehörten, die wahrscheinlich floh, als Alexander der Große im Jahr 332 v. Chr. einmarschierte.

Von besonderer Bedeutung für unsere Untersuchung sind zwei Artefakte aus dieser Sammlung, die den Namen „Sanballat“ tragen.

Ein Artefakt von besonderem Interesse ist eine winzige Tonbulla, auf der zu lesen ist: „[...]jah, son of [...]ballat, governor of Samar[ia].“ Da die Papyri in die Regierungszeit von Artaxerxes datiert werden, ist es möglich, dass sich diese Bulla auf einen späteren Sanballat bezieht. Es ist aber auch plausibel, dass dieser Name zu demselben Sanballat gehört, von dem Nehemia berichtet. Die Namensendung „-iah“ könnte zu einem der Söhne Sanballats passen, die in den Papyri von Elephantine erwähnt werden: Delaja oder Schelemja.

Diese Papyrussammlung enthält ein Fragment eines Papyrus, das „[...]Jua, Sohn des Sanballat (und) Hanan, den Präfekten“ erwähnt. Die Namen Jeschua oder Jaddua, spätere priesterliche Persönlichkeiten, die im Buch Nehemia aufgeführt sind, wurden als der fehlende Name am Anfang der Inschrift vorgeschlagen. Der Name Hanan taucht neben Sanballat ebenfalls im gesamten Buch Nehemia auf.

Als „Erzfeind“ von Nehemia hat Sanballat den Juden während seiner Herrschaft viel Kummer bereitet. Umgekehrt dienen seine Taten und sein Ansehen in der Region den Menschen unserer Tage als *Hilfe* – sie liefern Artefakte, die seinen Namen tragen und seine Existenz beweisen. Solche Artefakte belegen den Wahrheitsgehalt des biblischen Berichts und helfen, seine Seiten wieder lebendig werden zu lassen.

Für weitere Informationen über die Historizität des Buches Nehemia lesen Sie bitte „Nehemia: A Man and a Momentous Wall“ (Nehemia: Ein Mann und eine bedeutsame Mauer) sowie „Elephantine Papyrus: Proving the Book of Nehemiah“ (Der Papyrus von Elephantine: Der Beweis für das Buch Nehemia; ArmstrongInstitute.org/37 und /176).